

# Krumme Entfernungen kommen gut an

Vegeascker Schützen weihen Bogenanlage mit Turnier und Tag der offenen Tür ein



Lars Lorenz und seine Helfer lagen beim ersten Bogenturnier des Vegeascker SV mit der Elle als Maßinheit goldrichtig.  
LAN-FOTO: LANGE

VON SABINE LANGE

Vegeasck. Die Bremer Elle war das Maß aller Dinge beim ersten Bogenturnier auf der neuen Außenanlage des Vegeascker Schützenvereins (VSV). Gezielt wurde auf Entfernungen von 50, 70 und 90 Ellen, sodass sich die Teilnehmer auf ungewöhnliche Wettkampfbedingungen einstellen mussten. „Das kam bei den Aktiven gut an“, freute sich der Bogenreferent des VSV, Lars Lorenz. Seine favorisierte Sportart war auch tags darauf nach der offiziellen Übergabe der Sportsstätte Hauptanziehungspunkt beim Tag der offenen Tür

„Unser Ziel ist es, den Bogensport zu fördern“, erklärte die Vorsitzende des VSV, Gaby von Roden. Es sei wichtig, die Zeiten der Zeit zu erkennen, und der Bogensport liege jetzt voll im Trend. Deshalb habe man beim VSV alles daran gesetzt, angemessene Trainingsstätten für die Aktiven zu schaffen. „Unser Einsatz hat sich gelohnt. Wir haben dadurch 14 neue Mitglieder für die Bogenabteilung gewinnen können“, verriet die Vorsitzende des sehr sportlich ausgerichteten Vereins.

Seit Januar hatten die Vegeascker Schützen mit Unterstützung eines heimischen Bauunternehmens an der Bogen-Außenanlage gearbeitet. Nun ist sie fertig und die



Das Bogenschießen war beim Tag der offenen Tür des Vegeascker Schützenvereins ein beliebter Anlaufpunkt für die Gäste. Hier erhält Martina Golub vom Bogenschützen Edgar Voigt eine Einweisung in die Technik der faszinierenden Sportart.  
LAN-FOTO: SABINE LANGE

einzige im Schützenkreis Bremen-Nord, auf der nationale und internationale Wettkämpfe ausgerichtet werden können.

Die Generalprobe war die „1. Vegeascker Ellen-Runde“, bei der das organisatorische Geschick der VSV-Bogenschützen

gefragt war. „Das war eine echte Herausforderung. Wir wollten uns für das erste Turnier etwas ganz Besonderes ausdenken“, erzählte Lars Lorenz. So wurde Idee geboren, nicht Meter, sondern die 57,87 Zentimeter lange Bremer Elle als Maßinheit zu verwenden. Gezielt wurde außerdem auf unterschiedlich große Scheiben. Auch der Modus, sämtliche Wettkampfklassen in einen Topf zu werfen, erwies sich als spannend. Auf diese Weise maßen sich vom Jugendlichen bis zum Senior mit Recurve-

oder Blankbogen (er besitzt keine Zielvorrichtung) alle 26 Teilnehmer in einer Konkurrenz. Die nach 90 Schuss erreichten Ergebnisse wurden zum Schluss nach einem Umrechnungsfaktor ausgewertet. So kam es, dass ausgerechnet die jüngste Teilnehmerin, Mascha Heins vom SK Breddorf, mit 764 Ringen siegte.

„Das Turnier hätte nicht besser laufen können, und deshalb soll es auch im nächsten Jahr wieder eine Vegeascker Ellen-Runde geben“, sagte Lars Lorenz. Man wolle die Veranstaltung zusammen mit dem Tag der offenen Tür am letzten Wochenende der Sommerferien zu einem regelmäßigen Highlight im Vereinsleben werden lassen. Auch die Vereinsvorsitzende war mehr als zufrieden mit dem Verlauf des zweitägigen Programms. Denn nach dem sportlichen Kräften und der offiziellen Übergabe begrüßten die Vegeascker Schützen ungewöhnlich viele Besucher beim Tag der offenen Tür. Besonders positiv kam an, dass sich auch Bogenschützen aus dem benachbarten Blumenthaler Schützenverein einfanden, um die umgebaute Anlage fachkundig zu begutachten.

## Tag der offenen Tür

„Der Laden ist rappelvoll, und es kommen immer wieder neue Gäste“, zeigte sich Gaby von Roden angesichts des großen Interesses positiv überrascht. Neugierige hatten die Gelegenheit, die verschiedenen Facetten des Schießens kennenzulernen und auszuprobieren. Das war im Gebäude an der Hermann-Löns-Straße in der Gewehr- und der Pistolenabteilung ebenso möglich, wie auf der neuen Außenanlage.

Dort blieben die meisten gleich beim „Bogenschießen für jedermann“ hängen. So wie Martina Golub, die vom Vegeascker Bogenschützen Edgar Voigt in die Technik dieser ästhetischen Sportart eingewiesen wurde. Sie erfuhr wie viele nach ihr, dass das Zielen mit Pfeil und Bogen schwieriger und Kräfte raubender ist, als es aussieht. „Das ist eine interessante Sportart. Man muss abschalten, sich konzentrieren und viele Dinge auf einen Punkt bringen“, wusste die Nordbremmerin nach ihrer ersten Trainingseinheit.